

# Umgang mit Vertretungslehrern in der Berufsanfangsphase und Erwartungen

**Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 12. Juli 2019 12:12**

Ich versteh's auch nicht so richtig. Einerseits beschwerst Du Dich über "niemand half mir", andererseits darüber, dass immer jemand mit im Raum war und ggf. eingegriffen hat. Genau so sieht am Anfang (!) Hilfe halt mal aus.

Die Art Deiner Schule, Dir nicht mitzuteilen, dass es nichts mehr wird, finde ich persönlich nicht ok, formal aber in Ordnung, wenn das tatsächlich das Amt entscheidet.

Und zur Frage "ist das normal?". Wir haben selten Vertretungslehrer. Wir stellen ihnen grundsätzlich unser Material zur Verfügung. Das ist aber von uns freiwillig. Wer für Unterricht bezahlt wird, von dem darf man auch verlangen, dass er sein Zeug selbst vorbereitet, die Vorausbildung kann UNS da eigentlich egal sein. Ansonsten werden sie wie jeder andere Kollege auch behandelt.

Ehrlich, neben dem Alltagsgeschäft werden wir nicht auch noch jemanden "nebenbei" anlernen, der sowieso nur kurz da ist. Ich weiß von der Referendarsbetreuung, WIE aufwändig das selbst bei richtig guten Leuten ist.

Wer fragt, kriegt natürlich trotzdem geholfen.

Die teilweise ablehnende Haltung würd ich so erklären: Ihr seid "ungelernt", wie Du ja selbst schreibst. Dazu werdet Ihr (in Deinem Fall, bei unseren war das anders) offenbar vom Amt in die Schule gesteckt. Sobald genug "echte" Lehrer da sind - oder Ihr einfach nicht mehr mögt, wie dummerweise unser letzter, der wirklich was getaugt hat - seid Ihr wieder weg. Letztendlich helft Ihr dabei, die Versäumnisse der Länder bzgl. Lehrereinstellung zu vertuschen und zu kaschieren und würdet, wenn man Euch wie einen Referendar behandeln sollte, auch noch einen erheblichen Mehraufwand für die Kollegen verursachen. Ich kann schon verstehen, wenn Euch da manche Kollegien ablehnend gegenüberstehen, auch wenn Ihr persönlich nichts dafür könnt.